

## WARUM SIND LABELS HILFREICH?

Die Auswahl an Lebensmitteln ist riesig. Die Nachfrage nach ökologisch, regional und fair produzierten Lebensmitteln steigt. Doch es ist gar nicht einfach die große Anzahl an Labels (Siegel) zu durchschauen, zumal sie häufig vor allem Anbietern zu Werbezwecken dienen. Neben dem gesetzlich geregelten Bio-Label gibt es eine Vielzahl von Kennzeichnungen bei Verbänden und Herstellern. Sie sollen mithelfen, ökologisch erzeugte und sozial verträgliche Waren zu erkennen.

**Lebensmittelwertschätzung** beginnt nicht erst beim Essen, sondern bereits auf dem Feld und in Stallungen. Der Weg zu einer nachhaltigen Erzeugung von Lebensmitteln führt z.B. über eine stärkere Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und des Ökolandbaus. Nicht die Intensivierung der Agrarwirtschaft und der Tierhaltung, sondern der **Schutz der Ressourcen** wie Wasser und Boden sowie eine **bessere Wertschöpfung und ausreichende soziale Standards** haben bei uns im Land Priorität.

Die Landesregierung hat daher die Kampagne [www.Rheinland-Pfalz-isst-besser.de](http://www.Rheinland-Pfalz-isst-besser.de) ins Leben gerufen. Das Ziel ist es, Verbraucherinnen und Verbrauchern den Wert der Lebensmittel und der Ernährung



näher zu bringen und für den Kauf von regionalen und biologisch erzeugten Produkten zu werben. Durch eine be-

wusste Wahl unserer Lebensmittel können wir unseren Beitrag für eine nachhaltige Landwirtschaft leisten. Dafür ist Wissen über die Herkunft und Verarbeitung der Lebensmittel nötig. Die Kampagne will hier **Transparenz** schaffen und beim Einkauf weiterhelfen.

## Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten

Kaiser-Friedrich-Str. 1, 55116 Mainz  
Telefon: 06131 16-0

### Unsere Kooperationspartner

- Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung
- Landesuntersuchungsamt
- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz
- Bund Umwelt- und Naturschutz (BUND)
- DWA, Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
- Bioland Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.
- Handwerkskammern Rheinland-Pfalz
- Energieagentur Rheinland-Pfalz
- Gartenakademie Rheinland-Pfalz
- Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
- Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht

### Weitere Informationen erhalten Sie unter:

[www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de](http://www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de)



### Impressum

„Umweltschutz im Alltag“ ist eine Initiative des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten für einen effizienten und nachhaltigen Umweltschutz

Fotos, Herstellung: LUWG, Fotolia

© Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht (LUWG); Januar 2015



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR  
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,  
ERNÄHRUNG, WEINBAU  
UND FORSTEN

## UMWELTSCHUTZ IM ALLTAG NACHHALTIGE ERNÄHRUNG: LEBENSMITTEL-LABELS

(FEBRUAR 2015)



## IST BIO GLEICH BIO?

Intensive Tierhaltung und Landwirtschaft (einschließlich Regenwaldabholzung für Futtermittelanbau) verursachen weltweit mehr klimaschädliche Emissionen als der gesamte Verkehr. Die **ökologische Landwirtschaft** ist dagegen eine besonders **umwelt- und ressourcenschonende Alternative**. In der Verordnung der Europäischen Union für den ökologischen Landbau ist gesetzlich geregelt, wann ein Produkt als „biologisch“, „ökologisch“, „öko“ und „bio“ gekennzeichnet werden darf. Diese Verordnung enthält Mindeststandards für Anbau und Verarbeitung, zum Beispiel zum Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutz- und Düngemittel, zum Verbot der Verwendung von Gentechnik und zur tiergerechten Haltung mit Auslaufmöglichkeiten. Biolebensmittel tragen das EU-Bio-Siegel, den dazugehörigen Kontrollstellencode und eine allgemeine Herkunftsangabe der Zutaten. Zusätzlich dürfen sie das deutsche sechseckige Bio-Siegel abbilden. Dies gilt auch für Biolebensmittel, die nur einen Verarbeitungsschritt in der EU erfahren haben.



Bio-Siegel



EU-Bio-Logo

Die Label der Anbauverbände wie **Bioland, Demeter, Naturland, Ecovin, Biokreis u.a.** haben in vielen Bereichen **strengere Vorgaben als die EU-Verordnung**. In der Regel müssen die Höfe ausschließlich ökologisch bewirtschaften. Die Anforderungen an die Tierhaltung sind zudem höher. Auf den Verpackungen sind die Labels der Anbauverbände zusätzlich zu den gesetzlichen Labels zu finden.

Weitere Informationen zum Thema  
„Lebensmittel-Labels“:  
[www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de](http://www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de)

## WAS BEDEUTET FAIR UND REGIONAL?

Auch der Markt für **fair gehandelte Produkte** wächst stetig. Ob Schokolade, Kaffee, Tee und Bananen: immer mehr Produkte werden aus fairem Handel angeboten. Der Begriff „fair“ oder „fairer Handel“ ist jedoch weder in Deutschland noch in der EU rechtlich geschützt. Es gibt kein einheitliches Label für Fairtrade-Produkte. Basis für das häufig verwendete **Fairtrade-Label** sind internationale Standards. Sie sollen für gerechte Handelsstrukturen sowie faire Bezahlungen sorgen und damit den Lebensunterhalt vieler Menschen sichern. Das Fairtrade-Label ist in erster Linie ein Sozialsiegel, auch wenn ein umweltverträglicher und ökologischer Anbau gefördert wird. Neben dem Fairtrade-Label gibt es verschiedene andere Initiativen mit eigenen Labels, wie z.B. **GEPA, dwp, naturland fair und el puente**.



**Regionale Lebensmittel** können umweltfreundlich sein, da sie **kurze Transportwege** hinter sich haben und so CO<sub>2</sub> einsparen. Je nach Bundesland oder Region haben die Regional-Label ihre eigenen Kriterien zum Anteil von „regionalen“ Rohstoffen in ihren Produkten. In Rheinland-Pfalz sind regionale Produkte auch am



**Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz** erkennbar. Ein dreistufiges Kontrollverfahren garantiert, dass die Produkte aus Rheinland-Pfalz stammen und nach festgelegten Kriterien erzeugt wurden. Im Januar 2014 wurde zudem das **freiwillige „Regionalfenster“** bundesweit eingeführt. Die Region (kleiner als Deutschland) muss eindeutig und nachweisbar genannt werden. Dasselbe gilt für Verarbeitungsort und Kontrollstelle.



## EINKAUFSTIPPS FÜR DEN ALLTAG

- Achten Sie beim Einkauf auf ökologische, regionale und fair hergestellte Produkte.
- Erkundigen Sie sich im Geschäft oder im Internet nach **regionalen Labeln und ihren Kriterien**.
- Kaufen Sie doch einmal wieder im **örtlichen Hofladen** oder auf dem **Wochenmarkt** ein. Hier erhalten Sie die Ware in der benötigten Stückzahl **ohne unnötige Verpackungen**.
- **Unterstützen Sie Kleinbauern** mit dem Kauf von fair gehandelten Produkten.
- **Augen auf beim Eierkauf:** Beim Bioprodukt ist die erste Zahl beim Herkunftsstempel **eine Null**. (0 = Ökologische Erzeugung, 1 = Freilandhaltung, 2 = Bodenhaltung, 3 = Käfighaltung)
- Wem eine **artgerechte Tierhaltung** wichtig ist, sollte weniger Fleisch essen und dafür auf **Bio-Fleisch** zurückgreifen. Achten Sie auf die Kennzeichnung und fragen Sie Ihren Metzger. Empfehlenswert ist auch Fleisch aus **regionaler artgerechter Erzeugung** und **Wildfleisch aus nachhaltiger Jagd**. Das Label des Deutschen Tierschutzbundes ist ebenfalls ein Hinweis für eine artgerechte Erzeugung.



- **Lebensmittelkunde, Speiseplanung und die Verwendung von saisonalem Obst und Gemüse können Geld sparen** - dabei hilft der **Saisonkalender** für Obst und Gemüse, den wir auf unserer Homepage zur Verfügung gestellt haben.

